



**Triffst Du Buddha unterwegs, so töte ihn!**

**Predigt am 1. Fastensonntag 26.2.2012**

*Menschenwürdig leben. Kindern Zukunft geben ist das Leitwort der diesjährigen MISEREOR-Fastenaktion, und ihm folgt auch das FASTENBREVIER, das Sie täglich bei MISEREOR per e-mail abrufen können ([www.fastenbrevier.de](http://www.fastenbrevier.de)). Dessen Titel TRIFF CHRISTUS UNTERWEGS ist eine Abwandlung des psychotherapeutischen Klassikers von SHELDON B. KOPP, Triffst du Buddha unterwegs. Psychotherapie und Selbsterfahrung (Fischer Tb, Frankfurt 2001). Während Sheldon B. Kopp auf den alten ZEN-Spruch „Triffst Du Buddha unterwegs, so töte ihn!“ abhebt und dadurch betont, sich von allen Autoritäten zu lösen und Altes hinter sich zu lassen, um neue Wege der Selbsterkenntnis einzuschlagen, soll mit dem Titel des Fastenbreviers „Triff Christus unterwegs...“ genau das Gegenteil ausgesagt werden: Wir begegnen Christus und kommen zu uns selbst nur „unterwegs“, d.h. in der Bewegung der Nächstenliebe. Die in ihr sich vollziehende „absolute Respektierung des anderen Menschen in seiner je einmaligen Würde“ bedeutet „nicht bloß einen Durchbruch zum Nächsten, sondern auch schon, wenn auch noch unausgesprochen und unreflektiert, einen Durchbruch zu Gott“ (Karl Rahner, Schriften zur Theologie, Band 2, S. 44). Beispiel 40 jähriger afrikanischer Familienvater aus Ruanda, der nach dreimaliger Ablehnung seines Asyl-Antrags noch in der Nacht nach Frankreich abreisen musste.....*

*Wie im Vorjahr rückt die diesjährige Fastenaktion die schwierigen Lebensbedingungen von Menschen in den riesigen Moloch-Städten dieser Erde in den Blick, und in diesem Jahr ganz besonders den Blick auf Kinder und Jugendliche, die, weil sie jung und viele von ihnen unter schwierigsten Umständen zurechtkommen müssen, in besonderer Weise auf Solidarität angewiesen sind: im unmittelbaren Kontakt mit den Erziehungsberechtigten ebenso wie im indirekten Einsatz für eine gerechtere Lebensperspektive.*

*„Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben hingibt für seine Freunde“ (Joh 15,13) sagt Jesus im Johannesevangelium. So wollen wir dankbar zur Kenntnis nehmen und uns verneigen besonders vor den Menschen, die – im Nahen Osten und im Fernen Osten, in Schwarzafrika, in Lateinamerika – mit nicht weniger als dem Einsatz ihres ganzen Lebens den Kindern von heute und morgen Zukunft geben.*

**MONTAGS – ZUKUNFT DURCH BEISTAND**

*Es gibt keine verlässlichen Angaben über die Zahl der Kinder, die jeden Tag auf der Straße für ihr Überleben arbeiten statt zur Schule zu gehen; die zum Teil unter Brücken hausen, sich zu Banden zusammenschließen und ihren Hunger mit Klebstoff oder Marihuana*

betäuben. Geht am man davon aus, dass vier von zehn Menschen in einem städtischen Armenviertel jünger als 15 Jahre sind, dann leben 400 Millionen Kinder weltweit in sogenannten Slums/Favelas – an Bahngleisen und Abwasserkanälen, auf Industriebrachen und am Rand von Müllhalden. Anhand ausgesuchter Projekte lenkt das Fastenbrevier von MISEREOR den Blick auf solche gleichermaßen skandalöse wie erbarmungswürdige Lebensumstände von Kindern in Armut und zeigt Möglichkeiten auf, wie wir einigen von ihnen unmittelbar beistehen können.

#### **DIENSTAGS – ZUKUNFT DURCH GERECHTIGKEIT**

„Keep your coins; I want change!“- „Behalte deine Münzen! Ich will eine grundlegende Veränderung“: vielzitiertes Spruch der Occupy-Bewegung....In der Tat: Wer Kindern Zukunft geben möchte, muss über die unmittelbare Solidarität hinaus an der Beseitigung von Armutursachen interessiert sein, zumal wenn diese im eigenen Handlungsbereich liegen. Wer Kindern Zukunft geben möchte, darf sich von der Forderung nach Gerechtigkeit nicht abmarkten lassen, von der Idee, dass Menschen sich gegenseitig etwas schulden und deshalb auch den Mächtigen nicht alles erlaubt ist.

#### **MITTWOCHS – ZUKUNFT DURCH EINFÜHLUNG**

Die schwierigen Lebensumstände vieler Kinder in den armen Ländern des Südens haben viele Ursachen und (Ab-)Gründe; in Zeiten der Globalisierung hängen sie jedenfalls auch mit den weltwirtschaftlichen Verflechtungen zwischen den armen und den reichen Ländern zusammen. Wie sich diese aus der Perspektive eines Flüchtlingskindes darstellen, ist – lehrreich und beeindruckend – Gegenstand eines Bestseller-Romans „Little Bee“ geworden. Little Bee ist ein 16-jähriges Mädchen aus Nigeria, das in England Asyl sucht und seine Erlebnisse mit Intelligenz und trotz aller bitteren Erfahrungen auch mit Lebensfreude und Witz verarbeitet.

#### **DONNERSTAGS – ZUKUNFT DURCH UMKEHR**

Auch wenn der Alltag vielerorts intakt erscheint, täuschen wir uns nicht: Wir leben in einer äußerst fragilen, äußerst gefährdeten Welt: Hunderttausende, die in Ostafrika unter schwerster Dürre Hunger leiden, unendlich viele Opfer neuer Überflutungen in Pakistan und Thailand, massive Unterdrückung von Opposition vom Fern bis zum Nahen Osten, internationale Finanzkrise, Zerfall des Euro-Raumes, neue Schuldenkrise, die nicht zu bewältigen scheint...Die Welt, in der wir leben, ist weit davon entfernt, den Erdbewohnern menschenwürdige Lebensbedingungen zu bieten. In diesem Kontext „menschenwürdig leben“? Vernünftiger Wahnsinn als Therapie gegen den Wahn eines zusammenbrechenden oder zusammengebrochenen Lebens oder: Wie man sich und den anderen in der Liebe neu entwerfen will (Katja Nicodemus, Vernünftiger Wahnsinn, in: Die Zeit, Nr., 32,52). Das wäre eine schöne Überschrift für die Impulse am Donnerstag.

### *FREITAGS – ZUKUNFT DURCH WIDERSTAND*

*Dass das letzte Wort in der Geschichte der Welt und im je eigenen Leben noch nicht gesprochen ist, darauf setzen z.B. gläubige Juden, wenn sie Gebetszettel und Bibelverse in die Mauerritzen der berühmten Klagemauer in Jerusalem stecken und dort zum Gott des Lebens beten. Das letzte Wort wird von Gott gesprochen. Aus solcher Hoffnung oder auch aus anderen Quellen speist sich der Mut, gegen menschenverachtende und menschenunwürdige Verhältnisse aufzubegehren, ein Mut zum Widerstand, der an vielen Ort der Welt im Namen der Menschenwürde geleistet wird; davon soll freitags die Rede sein.*

### *SAMSTAGS – ZUKUNFT DURCH KREATIVITÄT UND KOMMUNIKATION*

*Wir erleben in diesen Jahren einen totalen Strukturwandel der Öffentlichkeit. Die Ereignisse in Tunesien, Ägypten, Athen und Madrid, in London, New York und Frankfurt....mit zu verfolgen – das Internet macht's möglich. Fukushima – ein Ereignis in Japan, bringt hier bei uns die Energiewende und dann hoffentlich auch anderswo. Ja, es bewegt sich etwas.....Aber: Wie schaffen wir es, dass aus einer neuen „Welt-Öffentlichkeit“ auch eine global denkende und vor allem interessierte und verantwortliche Gemeinschaft wird? Das ist es, was wir an den Samstagen bedenken wollen: Immer mehr Weltbürger werden.*

### *SONNTAGS – ERMUTIGUNG*

*Menschenwürdig leben! Und dies nicht nur hier und jetzt, sondern überall auf der Welt so, dass auch unsere und alle Kinder und alle künftig lebenden Menschen eine menschenwürdige Zukunft vor sich haben? An den Sonntagen dürfen wir uns ermutigen lassen: Zukunft haben wir dadurch, dass Gott immer schon auf uns zukommt. Die Lasten sind tragbar, der Weg ist begehbar, weil das Ziel dem Suchenden entgegen kommt.*

***Triffst Du Christus unterwegs? Nichts anderes sei unser Wunsch für die gerade jetzt begonnene Fastenzeit.***